



HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN HOLZINDUSTRIE

PRESSEMITTEILUNG

Gemeinsames Positionspapier Forst und Holz

26 Verbände fordern: Für eine klimafreundliche und unabhängige Zukunft

Berlin/Bad Honnef. 13. Mai 2022. Ein übergreifendes Bündnis aus Verbänden der Forst- und Holzwirtschaft hat in einem gemeinsamen Positionspapier die Potenziale der Wald- und Holznutzung für eine klimafreundliche, unabhängige und verlässliche Zukunft hervorgehoben. Zugleich verweisen die Verbände auf die Verantwortung der Politik, mit einer Reihe von Maßnahmen den schnellen und notwendigen Wandel hin zu heimischen und nachwachsenden Ressourcen sicherzustellen und gravierenden Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft vorzubeugen.

Der aktuelle Russland-Ukraine-Krieg verschärft die bestehenden Herausforderungen der menschengemachten Klimakrise und verdeutlicht die Notwendigkeit einer Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft hin zu heimischen und nachwachsenden Ressourcen. Mit seiner nachhaltigen Waldbewirtschaftung und einer regionalen und modernen Holzindustrie verfügt Deutschland über ein starkes Cluster, das nicht nur wirtschaftlich gut aufgestellt ist, sondern durch die Bereitstellung und Verarbeitung des nachwachsenden Rohstoffes Holz zentrale Lösungen für die Aufgaben der Zukunft bereithält. Vor diesem Hintergrund fordert das Verbändebündnis von der Bundesregierung ein klares Bekenntnis zur aktiven Waldbewirtschaftung und stärkeren Holzverwendung im EU Green Deal und dem deutschen Klimaschutz-Sofortprogramm.

Waldbewirtschaftung honorieren

Bereits heute stehen die Wald- und Holznutzung für Klimaschutz und wirtschaftliche Souveränität. Das Holz speichert CO₂ im Wald und in langlebigen Holzprodukten. Dabei reduziert es die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen und importierten Erzeugnissen. Um den Beitrag von Forst und Holz nicht zu gefährden, sondern weiter zu stärken, sind Anpassungen und Weichenstellungen in Deutschland und Europa notwendig. Dazu gehören an erster Stelle eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung der

nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Sie ist sowohl Voraussetzung der regionalen Holzverwendung als auch des Aufbaus und Erhalts klimastabiler Wälder. Diesen Beitrag gilt es zu würdigen, zum einen durch die Honorierung der Klimaschutzleistungen, zum anderen aber auch durch eine Erhöhung der Fördermittel zu Wiederbewaldung. Zudem sollten durch die Stärkung des Kleinprivatwaldes die Holzressourcen auf ganzer Fläche mobilisiert werden.

Holzverwendung fördern

Gleichzeitig dürfen die Bemühungen aber nicht durch Nutzungsverbote konterkariert werden. Eine Überarbeitung der EU-Biodiversitätsstrategie sowie die Abkehr von Einschränkungen in der Bewirtschaftung von Buchenwäldern ist daher dringend geboten. Vielmehr gilt es, den CO₂-Speicher in Holzprodukten zu stärken. Eine Fokussierung auf die Waldsenke, wie sie durch die LULUCF-Verordnung bedingt wird, ist daher abzulehnen und zu überarbeiten. Für die langfristige Nutzung bestehender Potenziale sind die Vorbildfunktion bei öffentlichen Bau- und Sanierungsvorhaben durch eine Holzbauoffensive genauso wie eine Neuausrichtung der KfW-Förderprogramme auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit von größter Bedeutung. Dabei kann die gezielte Förderung für den stofflichen Einsatz von Laubholz sowie die Stärkung einer Kreislaufwirtschaft bis hin zur energetischen Nutzung von Holz maßgeblich zur Bewältigung der bestehenden Herausforderungen beitragen, denn Holz ist in allen seinen Anwendungsbereichen eine sichere und klimafreundliche Alternative zu fossilen und energieintensiven Materialien aus fernen Ländern.

„Für Klimaschutz und Versorgungssicherheit gilt es, das Potenzial des heimischen Rohstoffs Holz stärker zu nutzen, statt durch umfassende Verbote weiter einzuschränken. Holz ist in allen seinen Anwendungsbereichen eine sichere und klimafreundliche Alternative zu fossilen und energieintensiven Materialien aus fernen Ländern“, erklärt Dr. Denny Ohnesorge, Geschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH). Der HDH ist eine der insgesamt 26 unterzeichnenden Organisationen des Positionspapieres.

Das Positionspapier „Heimisches Potenzial von Wald und Holz nutzen. Eine klimafreundliche, unabhängige und verlässliche Zukunft gestalten“ finden Sie unter folgendem Link:

https://www.holzindustrie.de/newsfiles/2022-05-13_Positionspapier_Klimafreundliche_und_unabhaengige_Zukunft.pdf

Bild: Übergabe des gemeinsamen Positionspapiers vor dem Reichstagsgebäude an Abgeordnete aus Regierungs- und Oppositionsfraktionen. Ganz links im Bild: HDH-Geschäftsführer Dr. Denny Ohnesorge.
Bildquelle: HDH/Knebel

Pressekontakt:

Alexander Knebel

Pressesprecher

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie e.V.

Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

Tel.: +49 151 2500 6883

E-Mail: alexander.knebel@holzindustrie.de

Web: www.holzindustrie.de

Über den HDH:

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) vertritt die wirtschaftlichen, politischen und technischen Interessen der Holzindustrie mit rund 200.000 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von ca. 42,2 Mrd. Euro. Dabei erstreckt sich das Spektrum über die gesamte Wertschöpfungskette entlang des Werkstoffes Holz: von der Sägeindustrie, der industriellen Holzbe- und -verarbeitung über die Möbelindustrie bis hin zum Bauen mit Holz sowie der Holzpackmittelindustrie. Alle vertretenen Interessen vereint der Einsatz für den natürlichen und vielfältigen Werkstoff Holz.